

Damit Solarzellen länger leben

Am Polymer Competece Center Leoben wird an neuen Kunststoffen geforscht, aktuell an Fotovoltaikmodulen im Rahmen eines hochdotierten Projekts.

Auf dem Gebiet der Kunststofftechnik und der Polymerwissenschaften forscht und entwickelt das außeruniversitäre Forschungsunternehmen Polymer Competence Center Leoben (PCCCL) mit Sitz in Leoben und Außenstellen in Graz und Wien. Das PCCCL zählt zu den Competence Centers for Excellent Technology) der Bundesministerien für Innovation und Technologie sowie Wirtschaft.

Als sogenanntes KI-Zentrum wird es von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert, wofür bis 2013 ein Budget von 20 Millionen Euro für die Forschung zur Verfügung steht.

„Unser Ziel ist es, durch Forschungsprojekte den Wissenstransfer in die Wirtschaft zu erhöhen. Damit einher geht die Aufgabe, die eigene Forschungskompetenz weiterzuentwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmenspartner zu verbessern“, erklärt PC-

er die grundsätzliche Zielsetzung. Konkret gehe es für die rund 90 Mitarbeiter aus dem Bereich F&E um die Entwicklung neuer, verbesserter Technologien für die Herstellung und Anwendung von Kunststoffen sowie für eine neue Generation von Kunststoffprodukten für die Schlüsseltechnologien der Zukunft - in Anwendungsfeldern wie Bauen und Mobilität, Informationstechnologie, Elektronik, Mikro-technik oder Solartechnologie. Im Vordergrund steht dabei auch der Gedanke, einen Beitrag zum nachhaltigen Schutz der Umwelt zu leisten.

Jüngste Erfolge

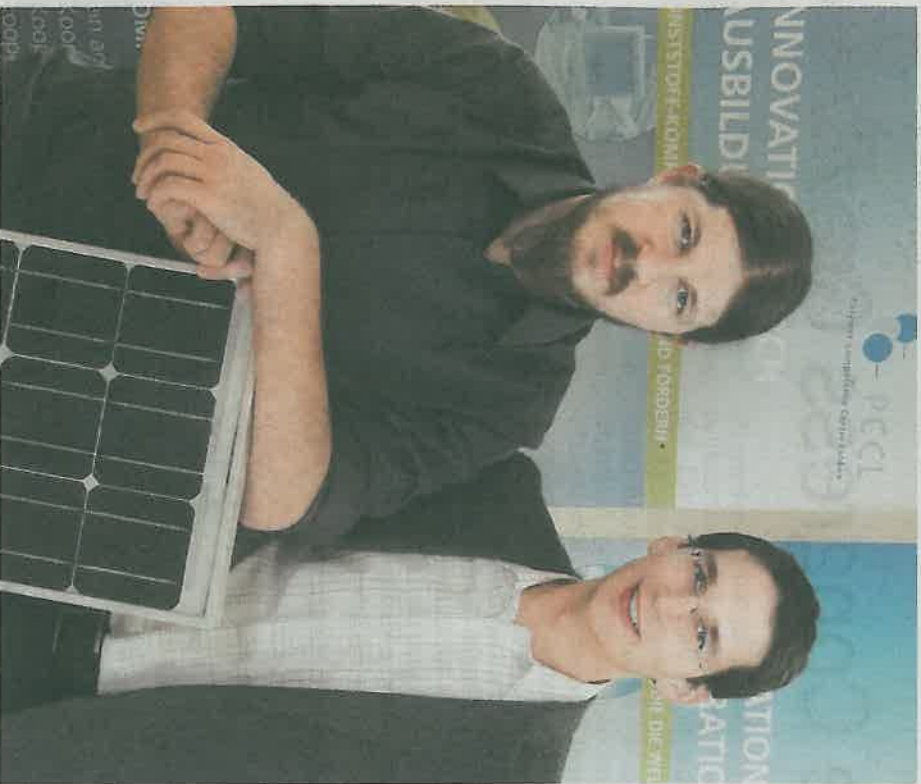
Von einem jüngsten Erfolg in dieser Zielrichtung berichtet Center-Geschäftsführer Payer: „Erst kürzlich haben wir ein mit mehr als 250.000 Euro dotiertes Projekt im Bereich der Fotovoltaik an Land gezogen. Nun kommt die Mitarbeit an einem dreijährigen Ein-Million-Euro-Pro-

terreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) und das Austrian Institute of Technology, Energy Department (AIT), mitwirken.“

Konkret geht es in den nächsten Jahren um die Untersuchung der Langzeitperformance von Fotovoltaikmodulen, wie Projektleiter Gernot Oreski erklärt: „Mittels innovativer Analyse- und Alterungsverfahren soll der Einsatz von Kunststoffen in Fotovoltaikmodulen optimiert und damit eine Steigerung der Lebensdauer und der Effizienz, aber auch der Wirtschaftlichkeit erreicht werden.“

Der Einsatz innovativer Kunststoffe in derartigen Modulen wird neben der Forschung an der Solarzelle selbst schon seit Längerem als einer der Schlüsselfaktoren für die weitere Verbreitung von Fotovoltaikanwendungen gesehen.

www.pcccl.at



Forschen für bessere Fotovoltaikmodule: Projektleiter Gernot Oreski (I.) und